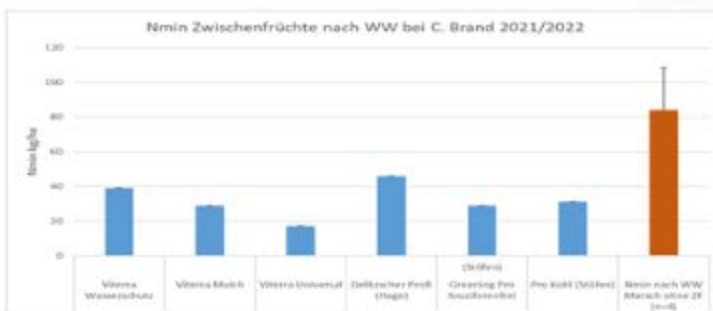
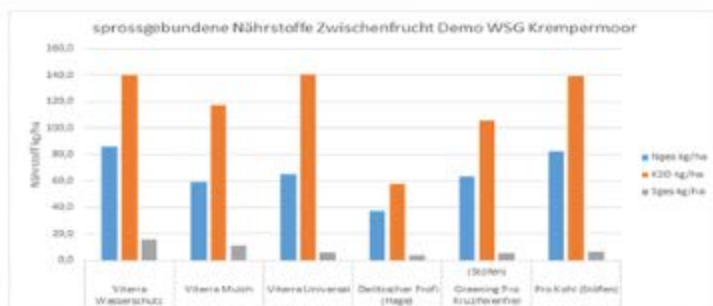


Zwischenfrüchte 2026



Fachliche und monetäre Vorzüge:

Der Zwischenfruchtanbau (ZF) hat deutlich an Bedeutung gewonnen. Das Stickstoffmanagement im Rahmen der Düngereform wird entlastet und unter Berücksichtigung der Düngerpreise immer wertvoller. Ergebnisse der Landwirtschaftskammer zeigen, dass zum einen 50 bis 80 kg Stickstoff und 100-140 kg Kali mit der ZF aufwachsen, zum anderen die N-min Gehalte unter guter ZF im Frühjahr um 30-60 kg N/Hektar gesenkt werden können! Das bedeutet mehr Spielraum für die angepasste mineralische Düngung (siehe Tabellen LK-SH 2021-2022).





Positive, wichtige Nebeneffekte:

Zwischenfrüchte bieten uns eine Alternative zur immer öfter fehlenden Frostgare im Winter. Neben der unkrautunterdrückenden Wirkung kommen Stickstoffspeicherung, allgemeine Bodenfruchtbarkeit und besonders der Humusaufbau (wichtig in Rüben- und Maisfruchtfolgen) zum Tragen. Intensive Durchwurzelung und damit bessere Drainage und Befahrbarkeit sind Ergebnisse gut angelegter Zwischenfrüchte.

Sie ist auch Voraussetzung für Mulch-/Direktsaat und/oder Strip-Till im Frühjahr, um ggf. mit Glyphosat arbeiten zu können und Gülle sinnvoll einzusetzen. Die gute Kapillarität der durchwurzelten Schichten ist nicht nur für die Drainage gut – auch im Umkehrschluss wird der Bodenschluss und die Wasserverfügbarkeit und -führung verbessert.

Unter den Einflüssen des Klimawandels kommt auch dem Zwischenfruchtanbau eine immer wichtigere Rolle zu. Bodenmanagement, Bodengesundheit, Mulch- und Direktsaat, konservierende Landwirtschaft, resiliente Anbauverfahren, Carbon-Farming und Diversifizierung von Pflanzenarten sind einige der aktuellen Schlagworte in der Diskussion, die nur mit Einbeziehung der Zwischenfrüchte Sinn machen.



Wie komme ich zu einer erfolgreich etablierten Zwischenfrucht?



1 Drilltechnik:

Wir empfehlen grundsätzlich die Drillsaat. Bodenkrümmelung, Strohmatte, Rückverfestigung und Verteilung lassen sich mit diesen Verfahren optimal gestalten und stellen den besten Kompromiss für die unterschiedlichen Zwischenfruchtkulturansprüche und Samengrößen dar. Dies soll nicht bedeuten, dass zwangsläufig gepflügt werden muss. Eine weitere gute Möglichkeit ist die Direktsaat, d. h. direkt nach der Ernte einschlitzen. Nur das alleinige „Eingrubbern“ ohne entsprechendes „Feinmachen“ führt zu ungenügendem und ungleichmäßigem Auflauf.



2 Saattermin:

So früh wie möglich! Je früher die Aussaatzeitfenster sind, desto höher die Möglichkeit Bodenbedingungen optimal nutzen zu können. Früher Weizen oder Wintergerste sind zu bevorzugen! Bitte sofort nach der Ernte beginnen und rechtzeitig Saat bestellen! Wir haben nicht die Zeit für das „Auflaufenlassen“ von Ausfallgetreide – unsere Zwischenfrüchte müssen diesen vorbeiwachsen können!



3 Organische Düngung:

Ist bei Zwischenfrüchten erlaubt und sollte auch unbedingt – wenn realisierbar – eingesetzt werden. Auch in Mischungen mit Leguminosen ist es für den Start mit Vorteilen verbunden. Da durch die Düngereform auch die C-N Verhältnisse im Stroh nach der Ernte schlechter werden, wird dies zur Strohrotte immer wichtiger.



4 Vorfrucht:

Wintergerste wäre optimal – steht aber oft der Fruchtfolgeplanung entgegen. Wenn Weizen, dann möglichst früh abreifend, damit die Saat möglichst früh erfolgen kann.



Wenn diese Bedingungen nicht optimal umgesetzt werden können, sollte die Aussaatmenge erhöht (10-25 %) werden (Auch Züchtermischungen!).

Greening Pro:

Wir machen mit unseren Mischungen weiter!

Unsere Mischungszusammensetzung zeigt uns in den letzten Jahren in der Praxis, dass:

- die Fruchtfolgeglieder berücksichtigt werden und wir zu jeder Kultur die richtige Greening-Pro Zwischenfruchtmischung anbieten können.
- die Mischungen und Zusammensetzung überschaubar sind und jede Bodenschicht gleichmäßig erschlossen werden kann.
- eine Bodenbedeckung von 90 bis 105 % gewährleistet ist, wodurch eine sichere, gute Unkrautunterdrückung sichergestellt wird.
- Auch die Ergebnisse aus verschiedenen Versuchen der Wasserschutzgebietsberatung der LK zeigen die guten Leistungen unserer Mischungen



Im Vergleich zu Züchtermischungen sind unsere Greening Pro Mischungen ca. 20-30 % je Hektar preiswerter. Das ist durch Großeinkäufe im schon vorherigen Herbst möglich, wo wir ca. 80-90 % des Jahresbedarfs festlegen und auch rechtzeitig vor der Saison abnehmen! Dies können wir an unsere Kunden weitergeben.



Die verwendeten Samenqualitäten kommen fast überwiegend aus Deutschland oder dem direkt benachbarten europäischen Ausland (Unser Vorlieferant und Mischdienstleister Rudloff vermehrt ca. 3.000 Hektar in der Republik), so dass die Herkunfts- und Qualitätsdiskussion hier keinen Einfluss haben kann!



Portfolio und Preise 2026:

Die umseitige Liste enthält unser Zwischenfruchtprogramm, das wir in unseren Lägern vorhalten. In der Masse haben wir bei den Einzelkomponenten in Schleswig-Holstein (Rudloff und Lundsgaard) eingekauft. Kleesorten und die Landesmischungen kommen auch aus der Region. Andere Mischungen oder Sorten können bei Bedarf organisiert werden – hier sind dann Liefertermine und Verfügbarkeiten zu prüfen, da Streckenlieferungen innerhalb einer Woche schwierig sind. Kennartenmix, Standard- und Regionalvarianten werden abweichend von den anderen Einzelkomponenten und Mischungen bestellt und in Strecke geliefert. Hier sind ein bis zwei Wochen Vorlauf einzukalkulieren.

NEU!

Unsere Greening Pro Mischungen haben wir um eine Variante erweitert – die Greening Pro Kohl oR wird ohne Rauhafer – nur mit Kräutern – angeboten. .



Für die dargestellten Produkte gelten die Preise solange der Vorrat es hergibt. Bei Nachkäufen können sich auf diesem volatilen Markt schnell Änderungen ergeben.



Frühzeitig planen und bestellen!



Mit freundlichen Grüßen
Jochen Hug-Lange



Tel.: 04833 - 8837

